



Der neue Skatvorstand mit Hans-Jürgen Homilius, Peter Tripmaker, Hubert Wachendorf, Ute Modrow, Helmut Forth, Peter Reuter, Karin Kronenberg und Jan Ehlers (v.l.).

Skat-Olympiade ist passé

Internationaler Wettkampf mit neuem Namen / Nur NOK und IOC dürfen Bezeichnung verwenden

Altenburg. Statt Olympia kommt internationaler Skat-Cup: Die fünfte Auflage der Skat-Olympiade in Altenburg wird es im kommenden Jahr nicht geben. Doch der auch international bedeutende Wettbewerb unter der Regie des Deutschen Skatverbandes fällt nicht aus, sondern erhält lediglich einen neuen Namen. So findet 2012 in der Heimat des Skats erstmals der Internationale DSKV-Cup statt.

Auf diese Bezeichnung einigte sich das Präsidium des rund 30 000 Mitglieder zählenden Verbandes auf seiner jüngsten Sitzung in Altenburg einstimmig und erfüllt damit eine Forderung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Der Verband, der die Interessen des Nationalen sowie im Inland

des Internationalen Olympischen Komitees vertritt, hatte die Verwendung des Begriffs Olympiade für den mehrjährigen Wettbewerb im vergangenen Jahr untersagt. Denn Bezeichnungen wie „Olympiade“ oder „olympisch“ sind gesetzlich geschützt, deren Verwendung ist einzig dem NOK oder IOC vorbehalten (OVZ berichtete).

Auf Konfrontationskurs gegen dieses Verbot sei der DSKV zu keiner Zeit gegangen, versicherte Verbandspräsident Peter Tripmaker. „Uns wurde vonseiten des DOSB ja im vergangenen Jahr nochmals Kulanz gewährt, sodass wir 2010 letztmalig die alle zwei Jahre stattfindende Olympiade in Altenburg durchführen konnten.“ Damals habe sich mit über 200 Startern aus zehn

Ländern eindrucksvoll gezeigt, dass so ein mehrtägiges Turnier in Altenburg von den Skatsportlern aus ganz Deutschland sowie dem Ausland gut angenommen wird. „Außer dem neuen Namen wird sich an dem Austragungsmodus auch nichts ändern. Alle zwei Jahre wird dieser Cup weiter hier in Altenburg stattfinden“, versicherte der DSKV-Präsident. Insgesamt seien vier Namensvorschläge im Topf gewesen, sagte Tripmaker. Unter anderem auch ein Phantasie-Name wie „Skatakiade“, der jedoch scheiterte. „Die nun gewählte Bezeichnung Internationaler DSKV-Cup in Altenburg trifft das Anliegen am genauesten“, sagte der Präsident.

Ganz kampfflos gaben die Altenburger den Namen allerdings nicht auf. In der

Phase zwischen der Untersagung und der neuen Namenswahl gab es hinter den Kulissen auch Anstrengungen des Skatverbandes, den prestigeträchtigen Namen „Olympiade“ vielleicht doch als Ausnahme weiter verwenden zu dürfen. Unterstützung erhofften sie sich von Eberhard Gienger. Der einstige Weltklasseturner ist langjähriger Vizepräsident des olympischen Sportbundes gewesen und spielt leidenschaftlich gerne Skat. Doch selbst Gienger riet den Skat-Oberen davon ab, offensiv für die Bezeichnung „Olympiade“ zu kämpfen. „Die ganze Angelegenheit mit dem Schutz der Namensrechte ist derart hoch beim IOC angebunden, dass wir da keine Chance gehabt hätten“, meinte Tripmaker. *Jörg Wolf*